

Kaleb: Die Hundepredigt (4. M. 14,24)

Das ist vielleicht ein Name „**Kaleb**“. Die meisten übersetzen ihn mit: „**Hund**“. In dem Zusammenhang kann man es auch als „**Diener**“ wiedergeben. Das ist natürlich ein heftiger Name! Vielleicht war der Mann etwas grob - viele der großen Gottesmänner sind so. Hinter einer rauen Schale ein weicher, schöner Kern. Bei einem **Hund** ist übrigens **nicht alles schlecht**. Er hat die Angewohnheit, dass er seinem **Herrn treu** folgt, und das trifft auf **Kaleb** zu. Nie folgte ein **Hund** seinem Herrn so, wie Kaleb seinem Gott folgte. Es soll ja heute um das Thema „**Treue**“ gehen.

Eine **Geschichte** dazu:

Hachiko, ein japanischer Akita, wurde im November 1923 in Japan geboren. 1924 nahm ihn **Ueno**, ein Professor an der Universität Tokio, als sein Haustier mit nach **Shibuya, Tokio**. **Prof. Ueno** fuhr täglich mit der Bahn nach Tokio hinein. Von diesem Bahnhof Shibuya holte der Hund sein Herrchen jeden Tag ab, wenn dieser von der Universität zurückkam.

Am **21. Mai 1925 verstarb** Prof. **Ueno** während einer Vorlesung an einer Hirnblutung. **Hachikō** der Hund war nach Professor Uenos Tod zu einer Verwandten in Tokio gegeben worden, von dort aber ausgerissen und weiterhin täglich zu einem festen Zeitpunkt zum Bahnhof gekommen, um auf sein Herrchen zu warten. Dies machte der Hund schließlich bis zum **8. März 1935**. Das ist der Tag, an dem man den Hund tot in einer Straße in Shibuya gefunden hatte. Am **Grabmal** von Professor Ueno wurde eine **Stele** mit großen Schriftzeichen zum Gedenken an den Hund Hachikō für seine Treue aufgestellt.

Der Name hat jedoch noch eine bessere Bedeutung: „**gutes Herz**.“ Dies wäre ein passenderer Name für den Mann, dessen **ganzes Herz** seinem Gott folgte. Kaleb sagt, dass er einen Bericht über das Land brachte, nach allem, was in seinem Herzen war. Er war ein Mann mit mächtigem Geist. Er hat nichts halbherzig gemacht. Sein Geist war nicht geprägt von Lauheit geprägt, die Gott ausspuckt – sein Geist hatte Glut, und edlem Wagemut. Ein richtiges **Löwenherz** könnte man ihn nennen.

Israel war auf dem Weg nach **Kanaan**. Niemand wusste, wie es in Kanaan aussah, das gab mancherlei Verunsicherung. Deswegen gab **Gott den Auftrag**: 12 Kundschafter sollen ausziehen. Sie kehrten nach einiger Zeit zurück, und dann die langersehnten Mitteilungen. Nur **zwei der Kundschafter**, die im Land waren, rieten das Land einzunehmen, trotz Riesen. Welcher Mut! Gott hatte ja geboten: Landeinnahme! Die anderen **10 Kundschafter** die sahen das kritisch, wegen der Riesen. Sie **versündigten** sich sehr an dem Herrn, wofür gab es von Gott eine „Belohnung“: Todesstrafe durch eine Plage. Nur die beiden kühnen **Josua** und **Kaleb** entgingen dieser **Strafe**: *„Nur meinen **Knecht Kaleb**, den will ich in das Land bringen, in das er gekommen ist, weil **ein anderer Geist** in ihm ist und er mir **treu nachgefolgt** ist, und seine Nachkommen sollen es einnehmen.“*

Es gibt **drei Treuepunkte** in Bezug auf Kaleb, die wir überlegen werden:

1. Mein Knecht Kaleb ist treu, das rühm ich ohne Scheu
2. Du kannst es wirklich sehen, wo Kaleb will hingehen, und
3. An Gottes Segen ist Kaleb alles gelegen.

1. Mein Knecht Kaleb ist treu, das rühm ich ohne Scheu.

1.1 Woher kommt denn diese Treu, die macht sein Herz ganz neu?

Gott nennt ihn: **mein Knecht Kaleb**. Was sind nun die **Kennzeichen** eines Knechtes?

① **Ein Knecht ist erkauf.** Gott sei Dank, kennen wir das in unserem Kulturkreis nicht mehr: Sklaven-Märkte. Das gab es in der **Antike** oder im **Mittelalter**, da gab es Sklaven, Menschen, die **rechtlos** waren, man konnte sie verkaufen, so wie wir heute ein Auto kaufen oder verkaufen. Furchtbare Zustände. Das ist der Hintergrund des Verständnisses hier. Ein Knecht, ein **Sklave** ist **erkauf**. Und die Bibel legt an vielen Stellen immer wieder Wert darauf, dass es tatsächlich zu einem Kauf gekommen ist. **1. Kor. 7,23** heißt es: Ihr seid teuer erkauf, werdet nicht der Menschen Knechte. Die Bibel setzt voraus, dass wir, Kinder Gottes sind, dass **Jesus uns herausgekauft** hat aus aller Gewalt des Teufels. **1. Petrusbrief**: ihr wisst ja, dass er nicht mit vergänglichen Dingen mit Silber oder Gold **losgekauft worden seid** aus eurem nichtigen Wandel, sondern mit dem **kostbaren Blut Christi** als eines makellosen unbefleckten Lammes.

Der Kauf von uns, der uns zu seinen Knechten macht, hat den lebendigen Gott, **alles gekostet**. Er ist dafür selber zum Knecht geworden. Wenn wir zu Jesus gehören, sind wir erkauf mit einem immens hohen Preis, nämlich mit **dem Preis des Vergießens seines Blutes**, mit der Gabe seines Lebens. **Kaleb** hat sich ganz seinem Gott verschrieben

② **Ein Knecht ist Eigentum Jesu**. Durch diesen **Kauf** werden wir **Eigentum**. Auch das ist ein Bild, was wir heute so zumindest in der **westlichen Welt** so nicht mehr kennen. Dass ein Mensch einem anderen **Mensch gehören** kann, aber das war früher so. Wenn im römischen Reich jemand gegen Geld einen Sklaven erwarb, dann war das **sein Eigentum**, damit konnte er machen, was er wollte. Der Sklave war lediglich **eine Sache**, die Menschen hatten damals auch **keine Namen**, sondern bekamen Nummern, die man komplett entmenschlicht und sie hatten keine Rechte. Das passiert beim Kaufen.

Nun hat uns **Jesus los-gekauft** und wir sind seine **Knechte** geworden, **sein Eigentum**. Du hast dem **Teufel** und der **Welt** gehört, jetzt gehörst du **Jesus**, du warst unter der Macht des Bösen, des Verklägers, des Lügners von Anfang an, jetzt bist unter der **Macht der Liebe**. Großartig dieser **Besitzerwechsel**. Ich bin Eigentum des lebendigen Gottes, und der **sorgt sich um auch mich**. Das ist das Wunderbare.

Unsere Glaubensväter haben das bezeugt im **Heidelberger Katechismus**. Die **erste Frage**: Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? Dass ich mit **Leib und Seele** im Leben und Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland **Jesus Christus** gehöre! Ja, wir sind **Eigentum** Jesu Christi.

③ **Ein Knecht hat nur einen Herren**. Wenn wir sein Eigentum sind, dann gibt es auch nur **einen Herren**. **Lukas 16,13**: Kein Knecht, kann **zwei** Herren dienen. Entweder wird er den einen hassen oder den anderen lieben oder an dem einem hängen oder verachten. Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen. Das ist für **die Nachfolger als Knechte Jesu Christi entscheidend**. Das ist **Jesus** so wichtig, dass er **allein der Herr** ist. Das hat er im **ersten Gebot** festgelegt: Ich bin **der Herr, dein Gott**, du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Jesus hat die **alleinige Verfügungsmacht** über dich und du hast dich in deinem Leben, Streben, Denken und Reden nur nach **meinem Wort**, nach der Bibel auszurichten.

Und wenn Jesus mit seinem teuren **Blut** für unsere **Sünden** bezahlt hat, dann hat er in uns **Wohnung** genommen. Dann sind wir **seine Kinder**, seine Knechte und Mägde. Die Barmer Erklärung von 1933, These 1: Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift

bezeugt wird, ist das ein Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.

④ **Ein Knecht Jesu Christi ist gehorsam.** Das macht einen Knecht aus. Wenn er Knecht oder Sklave ist, und **Jesus** der Herr, dann ist er **Jesus gehorsam**. **Gehören** und **gehorsam** gehören zusammen wie **eineiige Zwillinge**. Der junge Samuel durfte das erkennen bei seiner Berufung. **1. Samuel 3,10**: Rede, dein Knecht hört! **Joh. 10,10.26**: Ich bin der gute Hirte, sagt Jesus Christus. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir. **Kaleb** gehorchte Gott ganz.

⑤ **Ein Knecht, tut nichts zu seiner eigenen Ehre.** Auch das ist etwas ganz Wichtiges. Paulus schreibt ja den gewaltigen **Römerbrief**. Durch das Lesen des Römerbriefes hat sich **Augustinus** bekehrt, und ebenfalls hat sich **Martin Luther** beim Lesen bekehrt. Was hat der Römerbrief in der Kirchengeschichte für eine Bedeutung. Aber Paulus hält sich zurück: er sagt ganz deutlich in **Römer 1,1** oder **Phil. 1,1**: Ich bin Sklave. Paulus war ein außergewöhnlicher Theologe, aber das hat er für sich übernommen, was **Lukas 17,10** steht: Ich bin ein **unnützer Knecht** gewesen. So bezeichnete er sich auch als **Knecht** Jesu Christi. Es heißt: wenn ihr alles getan habt, was **euch befohlen** war. So war **Kaleb** nichts als ein Knecht, das aber würdigt Gott an ihm.

1.2 Ein anderer Geist ist kommen und hat sein Herz genommen.

Gott sagt weiter über ihn: **in dem ein anderer Geist ist**. Was sind **Kennzeichen** dieses anderen Geistes?

① **Es ist ein Geist der Entschiedenheit.** Viele im Volk Israel waren Wackelkandidaten. Die **2** haben als **Kundschafter** das Land mit ausgespäht. Haben die **Früchte** mitgebracht, haben die **Riesen** gesehen und dann ihre Entscheidung dem Volk kundgetan: „**Wir können!**“ Die andere haben gewackelt. Sie haben **auch** alles gesehen, die **Früchte**, die **Riesen**, haben aber eine andere **Schlussfolgerung** dem Volk mitgeteilt. Sie haben das **Verheißungswort Gottes missachtet** und dem was sie gesehen haben mehr Gewicht beigemessen als dem **Wort Gottes**. Auch um uns sind viele **Wackelkandidaten**. Wie wird die Wahrheit gebeugt, das Bekenntnis verhüllt, der Weg verbreitert. Da **fehlen** uns die Kalebsteute, die die **Fahnen** hochziehen, die **fest und treu** zum Herrn halten, entschiedene Männer wie Daniel, Elias, Stephanus.

② **Er ist ein Geist des Gehorsams.** Schaut das **rückfällige Volk** an. Schaut, was man in unserer Zeit mit **Gottes Geboten** Verheißungen und Drohungen macht. Der **andere Geist** ist ein Geist, der willig zu folgen versteht, dem Gottes „**Gehe**“ ein Kommando ist, das entschieden befolgt werden muss.

③ **Er ist ein Geist des Glaubens.** Israel misstraute Gott und seinen Führern. Christen vertrauen ihrem **Herrn** auch mehr, als ihrer **Vernunft**. Sie widersprechen kühn dem Unglauben, sie leisten nicht nur „passiven Widerstand.“ Es soll unser **Schlachtruf** sein: „**Jesus ist Sieger!**“ Gott bewahre uns vor dem armseligen modernen Thomaschristentum, das überall Zweifel anhängt.

Ja, **Kaleb** war **fromm**, wirklich fromm, er hatte diesen **Geist des Glaubens**. Dieser junge Mann trug nicht nur ein frommes Mäntelchen, das schon sein **Vater Jephunnes**, aus dem **Stamm Juda** abgetragen hatte. Manche machen das so, beerben ihre gottseligen Opas, stopfen ein paar Löcher, setzen einen neuen Kragen darauf und färben das Ganze fröhlich ein: einmal braun, dann rot, dann grün, dann schwarz. **Modisch muss der Glaube sein**, möglichst bunt und kunterbunt. Von Kaleb wird ausdrücklich berichtet, dass er einen **ungefärbten Glauben** hatte, also kein **Erbstück**, das ihn herausputzte,

sondern ein **Herzstück**, das ihn zutiefst gestaltete und der seinem Namen: „**Gutes Herz**“ alle Ehre machte.

④ **Er ist ein Geist der Überwindung.** Kalebs Meinung war: „**Wir brechen durch!**“ Starke Feindesscharen können Gottes großer Triumph werden. **Hebrons** Befestigungen sollen **Gottes Macht** erweisen, also durch! – Brüder! Dieser **Geist** beugt sich vor keiner Sünde, Versuchung; Verfolgung und Sorge. **Wir überwinden weit!** Baue überall deine Altäre aus den Steinen der Mauern deiner Feinde.

Ja Kaleb war **fromm**, und er war **frei**. Dieser junge Mann trat in den **Reisedienst** ins verheißene Land. Als Mose ihn fragte, ob er die Aufgabe übernehmen wolle, antwortete er nicht: „Ich bin in meiner **Familie** verwurzelt; ich bin an meinen Aufgaben hier gebunden; und kann nicht einfach den Hut nehmen. Ich bin meiner **Gesundheit** etwas schuldig; das Herz falliert bei jeder Strapaze, deshalb kann ich nicht einfach gehen.“ Er ließ sich mit den anderen senden, ohne zu wissen, was da auf ihn zukommt.

Ja Kaleb war **frei**, und er war **treu**. Dieser junge Mann stand auch dann zu dem Wort Gottes, als tausende etwas anderes wollten, und ihn, Josua, Mose und Aaron halb lynchten. **Urlaub** von der Treue gibt es nicht und **Entlassung** aus der Treue gibt es erst recht nicht. „**Sei getreu bis in den Tod**“ muss jedem ins Stammbuch geschrieben sein.

Ach, wie sehr braucht der Herr solche **Kalebsleute!** Ihr Männer und Frauen, ihr Kinder und Greise, zeigt und beweist doch den „anderen Geist.“ **Gott** hat uns nicht den Geist der **Furcht**, sondern der **Kraft**, der **Liebe** und der **Zucht** gegeben. Diesen Geist sieht Gott.

2. Du kannst es wirklich sehen, wo Kaleb will hingehen.

Wir wollen jetzt diesen **Kaleb** vor uns hinstellen, und etwas davon lernen, **von seiner konsequenten treuen Nachfolge** seinem Gott gegenüber.

Liebe Freunde, er ist nie seinem Gott **vorausgegangen**. Diejenigen, die die Führung durch die Feuersäule verlassen, um ihre eigenen Führer zu sein, werden bald im Feuer sein, ohne einen Führer, der sie da wieder herausbringen kann.

Kaleb folgte dem Herrn. Er folgte dem Herrn „**voll und ganz**“, sagt der Text, „**ganz und gar**,“ sagt eine andere Übersetzung. Manche von uns folgen dem Herrn, aber sie sind wie **Petrus** oder wie der **König Saul** vom rechten Weg abgewichen. Jesus möchte keine **Bewunderer** sondern **Nachfolger**. Das Wesen der **Treue Kalebs** liegt im Wort „**voll**“. Ich werde versuchen das Wort „ganz“ zu erklären.

① Er folgte dem Herrn vollständig, das heißt, vor allem folgte er ihm „**in allem**“, **ohne Abstriche**. Was auch immer sein Herr ihm sagte, er tat es.

Er sagte nicht: „Ich werde diese **Pflicht erfüllen** und meinem Gewissen treu sein aber **nicht heute**.“ Er nahm die Aufträge, wie er sie vorfand, da machte er **keine Abstriche**. Er wollte auch nicht die **Reihenfolge ändern** und das an die zweite Stelle setzen, was Gott an die erste Stelle gesetzt hatte. Die **3G – Regel** hat er umgesetzt.

Er wollte die Befehle **nicht halbieren**. Was Gott zusammengefügt hatte, wollte er **nicht trennen**. Er folgte dem Herrn, ohne sich etwas auszusuchen oder zu wählen, und war den Aufträgen seines Meisters in **allem** gehorsam.

Kaleb war bereit die Riesen zu bekämpfen, und er war bereit die Stangen mit den Früchten zu tragen. Wir haben viele, die gerne bereit sind Dinge zu tun, die **ihnen angenehm** sind. Aber was den Kampf **mit Riesen** angeht, da sagen viele: „Ich bitte dich, entschuldige mich.“ Die Sache Christi gegen Widersacher zu verteidigen, allein gegen

die Feinde zu kämpfen, da machen viele einen Bogen herum.

Liebe Freunde, Kaleb ist dem Herrn **vollkommen** gefolgt, das heißt, **ohne geteiltes** Herz. Darf ich jetzt eine Gewissensfrage stellen? Gibt es etwas, von dem du weißt, dass es **der Wille Jesu** ist, den du nicht gemacht hast? Eine Pflicht, der du dich entzogen hast, eine Verpflichtung die du gemieden hast? Den **Segen Kalebs** können wir niemals bekommen, bis wir dem Willen Gottes gehorsam sind, wie Kaleb.

② Kaleb folgte dem Herrn **aufrichtig, ohne sich zu verstellen. Er war kein Heuchler.** Eine der sichersten **Prüfungen der Aufrichtigkeit** findet sich in der Bereitschaft, für die Sache zu **leiden**. Die zwölf Spione haben sicher vorher beraten, was sie sagen sollen. Zehn von ihnen sagten: „Es ist ein gutes Land, aber es frisst seine Bewohner. Riesen, Städten, die zum Himmel gehen! Unmöglich für uns, aussichtslos!“

Kaleb und **Josua** widersprechen diesem Urteil. Der **Geist**, der in ihm war, war ein Geist der **Kraft**, der **Liebe** und der **Zucht**. Menschenfurcht haben sie hier nicht gekannt. Von den anderen **zehn Fürsten** gab es Argumente und Überlegungen, Spötteleien und Verhöhnungen, aber **Kaleb hat mit Josua** den Mut zu sagen: Wir sind anderer Meinung!

Josua hat zuerst nichts gesagt, aber **Kaleb**. Wie mutig war er, obwohl noch jung. Er widersetzte sich: „Lasst uns hinaufgehen!“ „Yes we can!“ Beide waren in furchtbarer Gefahr, 600.000 gegen 2. Und **dennoch** gaben sie einen positiven Bericht über das Land. **Kaleb** folgte dem Herrn aufrichtig.

Wach auf, **du Geist der ersten Zeugen**, die auf der Mau'r als treue Wächter stehn, die Tag und Nächte nimmer schweigen und die getrost dem Feind entgegen gehn.

Glücklich wird **Kaleb** sein, der sein ganzes Herz hingab für die **Eilsache Jesu** gab.

③ Der Punkt ist bemerkenswert. **Kaleb folgte dem Herrn ganz, das heißt fröhlich.** Diejenigen, die Gott mit einem traurigen Gesicht dienen, weil es ihnen unangenehm ist, sollten es am besten lassen. Die **Engel Gottes** dienen ihm mit fröhlichen Liedern, nicht mit gequetschtem Stöhnen. Gehorsam, der nicht aus fröhlichem Herzen kommt, ist Ungehorsam. Der Herr schaut auf das Herz, und wenn er sieht, dass wir ihm nur widerwillig dienen, wird er auf unsere Mitarbeit verzichten.

Dieser fröhliche Dienst und auch **authentisch**. Nimm die Freude weg und alles wird zur Routine ohne echte Herzensbeteiligung. Die **Freude** für unseren Dienst, ist das Öl bei den Rädern eines Eisenbahnwagens. Ohne dieses Schmier-Öl läuft die Achse schnell heiß, quietscht und es kommt zu Unfällen. **Paulus** sagt: Seid allezeit fröhlich.

Liebe Freunde, dient ihr dem Herrn fröhlich? Wenn du etwas für Jesus tust, dann tue es fröhlich. **Paulus** sagt. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Wer gibt, darf nicht widerwillig geben. „Die Liebe macht unser fröhliche Füße zu schnellem Gehorsam.“ **Kaleb** war einer von denen, die dem Herrn **fröhlich** dienten.

④ **Er folgte dem Herrn unaufhörlich.** Für Kaleb war es während der vierzig Tage sicher ein ständiger Kampf bis zu der Entscheidung. **45 Jahre** lang lebte er im Lager Israels, aber er folgte dem Herrn und war nie ein einziges Mal abgewichen.

Sogar mit **85 Jahren**, als er das Erbe in Anspruch nehmen wollte, folgt er dem Herrn immer noch **voll und ganz**. Unveränderte Herzenshaltung. In **jungen Jahren** rief Gott diesen Mann in den Dienst, und er blieb bei seinem Gott, als graue Haare bekam.

Liebe Freunde, wie viele **versagen** hierin? Sie folgen dem Herrn in ihrer Jugend und dann fallen sie irgendwann wieder in ihre Sünden zurück. Für kurze Zeit Feuer und Flamme, aber wie bald ist die Flamme erloschen.

Nein, Kaleb war nicht von dieser Art. Er **humpelte** nicht, sein Gang war immer

derselbe, der Weg war immer gerade. Auch **allein** gelassen, blieb er seinem Gott treu.

Es ist ja bei vielen so, man hängt das **Fähnchen**, wenn es unangenehm wird lieber in den Wind, man heult lieber mit den Hunden, man schwimmt wie die toten Fische mit dem Strom. **Kaleb** blieb seinem **Gott treu**, er war tief **verwurzelt** in dem, was Gott geboten. Den Herrn lieben, dem Herrn vertrauen und dem Herrn unaufhörlich nachfolgen.

3. An Gottes Segen ist Kaleb alles gelegen.

❶ Sein Leben wurde in der Stunde des Gerichts bewahrt.

Als Königin Elizabeth v. England einen Händler nach Holland schicken wollte, klagte er: „Wenn ich Ihren Auftrag ausführe, wird mein Geschäft ruiniert werden.“ Darauf hin antwortete die Königin: „Sie machen mein Geschäft, und zwischenzeitlich werde ich mich um ihr Geschäft kümmern.“ So ist es mit unserem Gott. „Mein Knecht, diene mir, und ich werde dir dienen.“ **Kaleb** ist bereit, **sein Leben für seinen Gott zu geben**, und deshalb gibt ihm Gott sein Leben.

Die **anderen Kundschafter** sollten in der Wüste sterben, **Kaleb** aber das Land erreichen. Weder feurige Schlangen, noch Pest, noch Strapazen sollen ihm ein Leid zufügen. Wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel nimmt, so wird Gott uns unter Seine Hut nehmen. „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft . . .“ (Jes 40, 28 ff.)

Und **Kaleb** wurde auch mit einem **langen kraftvollen Leben** getröstet. Mit 85 war er genauso stark wie mit 40, immer noch fähig, den Riesen im Lande Kanaan zu trotzen.

❷ Erfüllung aller Wünsche.

Nachdem **Kaleb** einmal in Kanaan gewesen war, ging sein **Sehnen** nur dahin, dies Land zu besitzen. Wie oft mag er geseufzt haben: „Herr, bringe mich nach Kanaan!“ Und Gott erfüllt sein Sehnen.

So sollte es bei allen **Gotteskindern** ein Sehnen nach Kanaan geben. Bis wir aus dem fremden Land daheim sind.

❸ Segen für seine Nachkommen

„Und sein Same. . .“ Seine **Nachkommen** werden von demselben Geist des Mutes beseelt sein und das vom **Vater** begonnene Werk vollführen und die Kanaaniter vertreiben. – Ist das nicht eine **Verheißung**, die allen gläubigen Eltern für ihre Kinder gegeben ist? **Gott** wird **Isaak** segnen um **Abrahams** willen und die **Söhne Jakobs** um ihres **Vaters** willen. „Denen, die Mich lieben, will Ich wohl tun bis in tausendste Glied!“ Die **Kinder gläubiger Eltern** wird Gott mit seinem Geist füllen, zu Gefäßen seiner Gnade machen und sie in dasselbe Land bringen, das Gott den **Eltern gegeben hat**.

Die **rechte Treue** ist die wahre Klugheit. Sie bleibt eingedenk der letzten Rechenschaft, sie hält Haus mit der kurzen Gnadenzeit, sie macht sich Freude auf den Tag, da Hilfe Not tut. **K. Gerok**

So haben wir heute in Kaleb einen treuen Hund mit gutem Herzen kennengelernt.

Amen